MITTEILUNGEN

Landesforst Verwaltung

15. Juli Nr. 4/2005 Baden-Württemberg

Im Porträt: Wulf Gatter und das ökologische Lehrrevier Lenningen

Wulf Gatter, Revierleiter des Ökologischen Lehrreviers in Lenningen, ist ein Förster der mit langjährigen und international anerkannten Forschungsarbeiten insbesondere im Bereich der Vogelzugforschung von sich reden machte. Wir stellen Wulf Gatter und seine Tätigkeit im folgenden vor.

Von Kirchheim/Teck bis Liberia

Aufgewachsen ist Wulf Gatter in Kirchheim/Teck. Seit 1961 ist er bei der Landesforstverwaltung, 1967 legte er dort seine Laufbahnprüfung ab. Im Jahr 1971 übernahm er das Revier Schopfloch im Forstamt Kirchheim/Teck. 1981-1984 war er beurlaubt für ein Regenwaldforschungsprojekt in Liberia. In dieses Land unternahm er bis heute zahlreiche Forschungsreisen. Als Ergebnis ist 1997 bei Yale University Press/Pica Press eine wissenschaftliche Bearbeitung der Vogelwelt Liberias mit einem Verbreitungsatlas der Arten erschienen (Birds of Liberia). 1984 übernahm Wulf Gatter das Revier Lenningen, das auf Initiative des damaligen Forstpräsidenten Konrad Bauer sowie LFDir Gert Beisel 1991 Ökologisches Lehrrevier wurde. Das Ökologische Lehrrevier gehört seit der Verwaltungsreform zum Landkreis Esslingen.

Die Forschungsstation am Randecker Maar

1968 gründete Wulf Gatter die ehrenamtlich betriebene Station Randecker Maar e.V. für Vogelzug und Insektenwanderungen. Bei Wind und Wetter wird an diesem Gebirgspass seit nunmehr 37 Jahren der Herbstzug von Vögeln und Insekten von einem Team tagtäglich von Sonnenaufgang bis zum ▸

Wulf Gatter erhielt für seine Forschungsarbeit mehrere Wissenschaftspreise, vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (1981), der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg (1991) sowie von der Deutschen Ornithologen Gesellschaft (1999). Im Mai 2003 wurde ihm die Ehrendoktorwürde zum Dr. phil. h. c. durch die University of Liberia verliehen. Im Dezember 2003 erfolgte die Verleihung des Dr. rer. nat. h. c. durch die Wilhelms-Universität Münster.

Abend erfasst, eines der zeitlich längsten zoologischen Monitor-Zugprogramme in Europa.

Grundüberlegung bei der Erfassung der Vogelarten am Randecker Maar ist der Gedanke, dass Passbreite und Albhöhe ein immer gleich bleibendes Fenster aus dem Breitfrontzug über Mitteleuropa herausschneiden und somit standardisierte Daten aus dem Herkunftsgebiet der Vögel, einem bis zu 6000 km tiefen Hinterland von Deutschland bis Skandinavien und Russland, liefern. Die Herkunft der am Randecker Maar erfassten Vogelarten erstreckt sich von Mitteleuropa bis Westsibirien und ihre Überwinterungsgebiete decken ein Areal bis Südafrika ab. Wulf Gatter vergleicht in seinem 2000 im Aula-Verlag erschienenen Buches „Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa" Artengruppen mit gleicher Herkunft, identischen Lebensraumansprüchen und gleichen Überwinterungsgebieten und ihre Populationsdynamik in Abhängigkeit zur großräumig unterschiedlichen Landschaftsentwicklung. In den letzten Jahren konnte unter anderem eine verfrühte Rückkehr einiger Vögel aus dem Winterquartier ebenso wie ihr verspäteter Heimzug im Herbst festgestellt werden. Die Ursachen dafür sind komplexer Art. Gatters Langzeitstudie macht neben der bisher vermuteten Klimaerwärmung näherliegende Faktoren wie die im Landbau erwünschte verlängerte Vegetationsperiode verantwortlich, die wiederum durch intensive Mineraldüngung und Stickstoffeinträge aus der Luft hervorgerufen wird.

Frühzeitig reifte die Erkenntnis aus dem Blickwinkel als Förster und Ornithologe, dass Vögel und Wald nicht als zweidimensionale ökologische Gemeinschaft zu sehen sind, sondern vielfältige, oft unerwartete Verknüpfungen zu anderen Tier- und Pflanzengruppen bestehen, die wiederum durch das Eingreifen des Menschen in mannigfaltiger Form beeinflusst werden. Dies führte zur intensiven Beschäftigung mit Zusammenhängen zwischen Insekten, Vögeln, konkurrierenden Kleinsäugern und Feindeinwirkungen. Die Populationsentwicklung nord- und mitteleuropäischer Vögel, die am Randecker Maar in zeitlich getrennten Wellen durchziehen, machte deutlich, wie gravierend sich die völlig verschiedene Waldbewirtschaftung hier und dort auf die Vogelarten auswirkt.

Die ornithologisch-ökologischen Einblicke aus 40 Jahren in südwestdeutschen Wäldern, die Versuche und Ausarbeitungen im Ökologischen Lehrrevier, verknüpft mit den Erfahrungen aus den afrikanischen Überwinterungsgebieten und den 30jährigen Informationen aus den Zugvogeldaten vom Randecker Maar wirkten sich gegenseitig befruchtend aus. Sie fanden Niederschlag in den umfangreichen Kapiteln zu Wäldern und Bestandstrends von Waldvögeln in seinem 2000 erschienenen Buch. Dieses Zusammenspiel an Informationen aus den Jahreslebensräumen unserer Zugvögel wirkte sich auch positiv auf die Programme des Ökologischen Lehrreviers aus.

Wissenschaftspreise und Ehrungen

Wulf Gatter erhielt für seine Forschungsarbeit mehrere Wissenschaftspreise, vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (1981), der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg (1991) sowie von der Deutschen Ornithologen Gesellschaft (1999). Im Mai 2003 wurde ihm die Ehrendoktorwürde zum Dr. phil. h. c. durch die University of Liberia verliehen. Im Dezember 2003 erfolgte die Verleihung des Dr. rer. nat. h. c. durch die Wilhelms-Universität Münster.

Aktuelle Tätigkeiten im Ökologischen Lehrrevier

Das Ökologische Lehrrevier erarbeitete das inzwischen landesweit eingeführte Nistkasten-Monitoring, in dem zahlreiche aktuelle ökologische Parameter abgefragt und bearbeitet werden können. Derzeitige Schwerpunkte sind die Aufarbeitung von zwei Langzeituntersuchungen:

1. Die Auswertung der über 50 Jahre durchgeführten herkömmlichen Nistkastenkontrollen mit ca. fünf Millionen erfassten Nistkästen. Sie lässt, stellvertretend für viele andere, bei sechs Vogelarten sowie den Fledermäusen und Bilchen wichtige Schlüsse zu, wie sich Umwelteinflüsse und die Veränderungen der Wälder auf in Baumhöhlen lebende Tierarten auswirken. Fledermäuse, Bilche und der Kleiber wurden bereits ausgewertet und publiziert.
2. Ein zweiter Schwerpunkt sind die Vogelbestandsaufnahmen in Wirtschaftswäldern, die Wulf Gatter auf privater Basis seit 1967 durchführt. Sie konnten mit Hilfe eines kompetenten Teams, bestehend aus Forstwirtschaftsmeister Hans Lude und den beiden Ornithologen Hermann Haußmann und Edwin Votteler, die Wulf Gatter unterstützen, in den vergangenen zwölf Jahren intensiviert werden. Damit sollen die Auswirkungen forstlicher Bewirtschaftung auf Vögel als Bioindikatoren aufgezeigt werden. Das dabei integrierte ornithologische Sturmflächen-Programm soll gleichzeitig einen geschichtlichen Rückblick in das Zeitalter der Nieder- und Mittelwälder und der Kahlschläge ermöglichen, um die Änderungen der Fauna innerhalb der naturnahen Waldwirtschaft besser verstehen zu können.

Im Ökologischen Lehrrevier wird das Merkblatt „Ökologie aktuell" herausgegeben.

Ferner können anhand von ca. 15 Themen im Baukasten-Prinzip ökologische Fortbildungstage zusammengestellt werden. ■

(Red.)